

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Mülsen St. Nicolaus, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kubchnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 176

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.
Sonntag, den 1. August

Compt.-Inserationsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementpreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Marktstraße Nr. 55, alle hiesigen Buchhandlungen, Postämter, sowie die Anträger entgegen. Anzeigen werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Kleinanzeigen 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zwelfspaltige Zeile 30 Pfg. Telegramm-Adresse: 'Tageblatt'. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Montag, den 2. August,

nachmittag 3 Uhr

sollen in Mülsen St. Jacob 9 Stück **Öffentlich versteigert werden.**
Sammelort der Dieter **Gasthof zum Deutschen Haus** in Mülsen St. Jacob.

Lichtenstein, den 31. Juli 1909.

Der **Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.**

Grundsteuer für 2. Termin fällig.

Die Volksbibliothek zu Hohndorf

ist täglich während der Expeditionszeit des Gemeindeamtes geöffnet und wird zur fleißigen Benutzung angelegentlich empfohlen.

Das Wichtigste.

* Der König, Prinz Johann Georg, die Großherzöge von Baden und Hessen, Graf Zeppelin, Oberbürgermeister Geheimrat Beutler und eine Reihe von anderen hervorragenden Persönlichkeiten wurden zu Ehrendoktoren der Leipziger Universität ernannt.
* Graf Zeppelin hat den Reichstag zur Beichtigung seines Luftschiffes in Friedrichshafen zum 4. September eingeladen.
* Vom spanisch-marokkanischen Kriegsschauplatz liegen heute keine Meldungen über wichtige neue Operationen vor. Die Nachrichten aus Barcelona sind nach amtlicher Versicherung zufriedenstellend. Die Aufständischen sollen durch Artilleriefeuer zur Uebergabe und Auslieferung der Waffen gezwungen worden sein.
* Die Bforte droht, daß, wenn auf Arcta die griechische Flotte geholt werde, die Türken selbst diese herunterholen werden.
* Das Schiff „Hoffnung“ ist in der Nähe von Rügenwalde gesunken und gilt für völlig verloren. Die Mannschaft konnte gerettet werden. Das Schiff gehört einer Reederei in Emden.

Die neue amerikanische Tarifbill.

Das Kongressmitglied Payne hat den Tarifbericht des Konferenzkomitees dem Kongress unterbreitet. Er erklärt, der Tarifentwurf in seiner jetzigen Gestalt bedeute eine Rückwärts-Revision gegenüber dem Dingler-Tarif. Die bedeutendsten Reduktionen enthalten die Metallpositionen einschließlich Eisen, Stahlwaren und Eisen. Auf 15 Cents sei der Zoll für Roheisen, Spiegeleisen und Ballastisen ermäßigt worden, welcher auf 25 Dollars pro Tonne festgesetzt war. Ebenso seien Tischmesser und Vorlegemesser reduziert, Rasiermesser und verschiedene Sorten Sagen jedoch erhöht worden.

Wollwaren

seien ziemlich unverändert geblieben.

Baumwollwaren

sind durch Neufassifizierungen durchschnittlich drei Prozent höher als die Dingler-Tarife, bessere Baumwoll- und Wollwaren erhöht. Die Seidenstoffe sind durch Spezifikation etwas erhöht, ebenso bessere Spitzen, Spirituosen, Weine und Liqueure sind um 15 Prozent höher, lithographische Platten von 25 auf 50 Prozent ad valorem und Toiletteisen wesentlich erhöht. Taschenuhren sind ziemlich unverändert. Maschinen sind reduziert. Kinder- und Frauenhandschuhe haben die Sätze des Dingler-Tarifs, baumwollene Handschuhe im Werte von 6 Dollars pro Duzend haben einen Zollfuß von 50 Pence und 40 Prozent ad valorem erhalten. Der Wertvoll für Pelzwerk ist von 35 auf 50 Prozent erhöht.

Das Konferenzkomitee hat die Senatsbeschlüsse, betreffend den Minimal- und Maximaltarif, die Korporationssteuer und die Besteuerung der Ausgabe von Panamabonds im Betrage von 200.569.000 Dollars angenommen. Die um 25 Prozent höheren Maximalwertzölle treten am 31. Oktober 1910 in Kraft. Durch eine Proklamation räumt der Präsident den Ländern, welche Amerika die Weisbegünstigung gewähren, die Minimalzölle ein. Der Gegenseitigkeitsvertrag mit Kuba wird durch den Maximaltarif nicht berührt. Der Präsident wird angewiesen, nach dem Inkrafttreten des Tarifgesetzes von der Absicht der Aufhebung der bestehenden Handelsverträge mit zehnjähriger Frist Mitteilung zu machen.

Deutsches Reich.

Berlin. (Besuch Kaiser Wilhelms in Holland.)

Dem Volkanzeiger wird aus dem Haag gemeldet: Für den bereits angekündigten Ausflug des Kaisers nach dem holländischen Schloß Ribbalden treffen die Holländer außerordentliche Vorbereitungen, obwohl der Kaiser strenges Inkognito wünscht. Auf dem Schloße Ribbalden wird eine Post- und Telegraphenstation eingerichtet, das Personal des Telegraphenamtes de Steeg wird verstärkt. Die meisten Plätze längs des Weges, den der Kaiser passiert, sind bereits zu hohen Preisen vermietet, ebenso ist der Bau großer Tribünen in Angriff genommen.

(Diamantensfunde in Deutsch-Südwestafrika.)
Einem Telegramme des kaiserlich-n Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika zufolge, sind nach mehreren von Prospektoren gleichzeitig gemachten, vom Distriktsamt in Warmbad und vom Bezirksamt in Lüderichsbuch als zuverlässig erklärten Meldungen nahe dem Gouchassib-Revier, östlich vom Fischfluß Kais im Bergwerkgebiete der South African Territories reichliche Diamanten gefunden worden. Ueber 1200 Feeder sind schon besetzt. Der Vertreter der South African Territories hat dem Distriktsamt in Warmbad gute halbfarbige Steine vorgezeigt.

(Die Deserture der Fremdenlegion.) Die Deserture von Casablanca haben nicht nur eine Strafmilderung erfahren, sondern sie sind vollständig begnadigt worden. Sie haben jedoch ihre Absichtsbekanntgabe zu gewärtigen, wenn sie wieder französischen Boden betreten sollten.

Die Jubelfeier der Leipziger Universität.

Gestern vormittag fand anlässlich des Leipziger Universitäts-Jubiläums nach der Ankunft des Vertreters des Kaisers ein Festakt in der Universitäts-Bandelhalle statt, wobei König Friedrich August seine von Sefiner geschaffene Statue der Universität schenkte, seine beiden ältesten Söhne inmarmurieren ließ und bei welcher Gelegenheit eine große Anzahl von Ehrenpromotionen verkündigt wurden.

Während des Festaktes in der Universitäts-Bandelhalle hielt der König Friedrich August folgende **Ansprache:**

„In dieser weihenollen Stunde, wo wir die eigentliche Feier des 70-jährigen Jubiläums begehen, gereicht es mir zur besonderen Freude, Seine königliche Hoheit den Prinzen August Wilhelm von Preußen hier zu begrüßen, der in Vertretung seines erlauchten, leider am Erscheinen verhinderten Vaters in unserer Mitte weilt. Seine Majestät der Kaiser hat in wahrhaft für mich freundschaftlicher Art und Weise durch die Entsendung eines Vertreters sein ganz besonderes Wohlwollen für unsere Jubilarin bewiesen. Ich bitte Eure königliche Hoheit, an dieser Stelle meinen wärmsten Dank zugleich auch im Namen aller hier anwesenden jetzigen und ehemaligen Angehörigen der Universität entgegenzunehmen. Was für eine prächtigere Halle können wir uns für diese herrliche Feier denken? Denkmäler tüchtiger Männer und Wohltäter und hervorragender Helden unserer lieben Universität gereichen dieser Halle zu besonderem Schmuck. In ganz besonderer Weise ist aber das Denkmal zu erwähnen, das unsere akademische Jugend denjenigen gesetzt hat, die durch ihren Heldentod für König und Vaterland es bewiesen haben, daß unsere jetzige Jugend wettersicheren kann mit unseren Vorfahren in Mannesmut und kühner Todesver-

achtung. Meine Zugehörigkeit zur Universität als begeisterter *exer civis ac domicus* aus meinem Hause und das besondere Verhältnis, in dem ich zu ihr als dritter Rector magnificentissimus stehe, haben in mir den Plan eines außergewöhnlichen Geschenktes hervorgerufen. Indem ich Eurer Magnifizenz mein von einem Leipziger Künstler geschaffenes Standbild übergebe, spreche ich den Wunsch aus, daß es den jetzigen und späteren Studenten ein Beweis dafür sein möchte, mit was für warmen Gefühlen ich für meine liebe alma mater erfüllt bin. Ich drücke das am besten mit den Worten des Kurfürsten Moritz aus:

„Ich will mich gegen die Universität also bezeigen, daß sie daran sparen soll, daß ich sie lieb habe.“

Braufende Hochrufe folgten den Worten des Königs Friedrich August.

Exzellenz Wirklicher Geheimrat Professor Dr. Wandt hielt die Festrede. Nachher bewegte sich bei fast bis zum Schlusse gutem Wetter der imposante **Festzug**

durch die Straßen der Stadt, der die Zeit von 12 bis 2 Uhr in Anspruch nahm. Ganz kolossal war der Andrang der Menschenmenge zu dem bunten Schaubilde. Ganz Leipzig schien auf den Beinen. Viele Geschäfte waren während der Mittagszeit geschlossen. Dazu hatten die Morgenzüge noch Festgäste aus allen Richtungen in größter Zahl gebracht. Der historische Festzug entrollte in 15 lebensvoll bewegten Einzelszenen ein farbenprächtiges Bild der Universitätsgeschichte. Bewunderungswürdig war die Disziplin, die im Zuge selbst und in den dichten, schier unübersehbaren Reihen der Zuschauer herrschte, die gespannt den immer wechselnden Eindrücken folgten und durch lebhafteste Zurufe ihrem besonderen Gefallen an einzelnen Gruppen lauten Ausdruck gaben. Bewunderungswürdiger aber war der sicher gestaltende Blick, das feine künstlerische Gefühl für Massenwirkungen und nicht zuletzt das hervorragende Organisations-talent, mit dem die Veranstaltung des Zuges in Szene gesetzt worden war.

Abends gab die Stadt eine Festvorstellung im Neuen Theater und ein Festkonzert im Gewandhause, nachher fand ein Kienkommerz in der Halle auf dem Neuplatz statt. Am 11 Uhr reiste der König mit dem Prinzen Johann Georg nach Dresden ab.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 31. Juli 1909.

— **Die Wettervorhersage für morgen lautet:** Südwestwind, wolfig, später aufheiternd, wärmer, kein erheblicher Niederschlag.

— **Der Juli** nimmt heute seinen Abschied. Jedenfalls ist ihm keine besonders gute Jenjur zu geben: denn mit Ausnahme weniger sonniger Tage war es immer regnerisch und kühl. Auch die letzten Tage hat er an seiner diesjährigen Eigenart festgehalten. Und der Juli soll doch ein Sonnenmonat sein, der die Früchte reifen und die Welt schweigen läßt. Hoffentlich macht der August ein freundlicheres Gesicht, die Natur braucht noch viel Wärme — und die Erntezeit naht!

— **Die neuen 25-Pfennigstücke**, deren Einführung vor mehr als Jahresfrist vom Bundesrat geplant ist, werden nun voraussichtlich im Oktober zur Herausgabe gelangt. Gleichzeitig wird auch eine Vermehrung der 5-Pfennigstücke durch Neuprägung erfolgen.